

am strengsten heim, die er am meisten liebt. Ein schweres Geschick hat der Herr Ihnen auferlegt; eine große Aufgabe, die Sorge für die Erziehung Ihrer Kinder, daß sie hier und jenseits glücklich werden, Ihnen allein übergeben; aber er wird Ihnen auch seine Hilfe nicht versagen, wird Sie schützen und segnen, daß Sie nicht irre gehen."

Unter solchen Worten verließ der ehrwürdige Priester die Trauernden, nachdem er sie vorher gesegnet. Wallberg aber wandte sich gefaßt an seine Kinder, die ihn weinend umklammert hielten, und sprach: „Laßt uns ergeben die Wege der Vorsehung wandeln! Es ist ein harter Sturm, der mein und euer Herz erschüttert, aber auch im Sturme bleibt Der über den Sternen unser Beschützer, unser Vater!“

Drei Tage vergingen wehevoll für den Vater und die Kinder, und jede Trauerbezeugung von Seite der Berg- und Thalbewohner erhöhte ihren Schmerz. Am dritten Tage tönte die Glocke, welche zum Leichenbegängnisse der Edlen rief. In trüber Feierlichkeit wogte ein endloser Zug dem Friedhose zu und tausende von Thränen flossen auf den geweihten Hügel. Wallberg, für den das Lechthal nur eine Quelle schmerzlicher Rückerinnerungen barg, übergab das Gut der Obhut seines treuen Vinzenz, die Waldungen der Aufsicht des Försters, beiden mit dem Auftrage, ihm die jährlichen Erträgnisse zuzusenden, und kehrte mit seinen Kindern in die Residenz zurück.